



Sachbearbeitung SP 2 Sozialplanung  
Datum 20.10.2023  
Geschäftszeichen  
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 08.11.2023 TOP  
Behandlung öffentlich GD 396/23

---

Betreff: Zwischenbericht Umsetzungsstand der Handlungsempfehlungen "Altersarmut in Ulm"

Anlagen: 1 tabellarische Übersicht über die Umsetzung der Handlungsempfehlungen  
2 Flyer der Kampagne "Wenn die Rente nicht reicht"

**Antrag:**

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen

Viviane Nolte  
Sarah Waschler

---

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Zur Mitzeichnung an:    | Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats: |
| BM 2, C 2, OB, SO _____ | Eingang OB/G _____                                     |
| _____                   | Versand an GR _____                                    |
| _____                   | Niederschrift § _____                                  |
| _____                   | Anlage Nr. _____                                       |

## **Sachdarstellung:**

### **Ausgangslage**

Mit der GD 341/22 wurde im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales ein Armutsbericht mit dem Schwerpunkt Altersarmut sowie Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Situation von Betroffenen vorgestellt. Der vorliegende Zwischenbericht zeigt den aktuellen Umsetzungsstand der Handlungsempfehlungen auf. Zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen wurden im Rahmen der Haushaltsberatungen 100.000€ durch den Gemeinderat zur Verfügung gestellt. Deren bisherige Verwendung wird ebenfalls kurz dargestellt.

Die Handlungsempfehlungen, die der Ausschuss beschlossen hat, basieren auf vier Leitgedanken, die sich aus den Zielen und Maximen des Fachbereichs Bildung und Soziales der Stadt Ulm ableiten:

1. Die Existenzsicherung einkommensarmer und armutsgefährdeter Senior\*innen soll durch die Inanspruchnahme der von der Kommune auszahlenden staatlichen Transferleistungen - der Grundsicherung im Alter und des Wohngelds - gesichert werden.
2. Trotz Bezug der Leistungen, die die Existenz sichern sollen, sind Betroffene armutsgefährdet und in vielen Themenfeldern benachteiligt. Es bedarf besonderer, preisgünstiger Angebote in den Themenfeldern Wohnen, Mobilität, soziale Infrastruktur und Nahversorgung.
3. Die gesellschaftliche Teilhabe Betroffener soll hinsichtlich öffentlicher Begegnungsorte sowie Bildungs-, Bewegungs-, Kultur- und Freizeitangeboten ermöglicht und eine Willkommenskultur gelebt werden.
4. Die Situation einkommensarmer und armutsgefährdeter Senior\*innen kann nur durch das Zusammenwirken aller Fachbereiche der Verwaltung, der städtischen Gesellschaften und der Zivilgesellschaft verbessert werden. Dabei ist die Kommune Motor und Koordinatorin der Maßnahmen.

Die insgesamt 15 Handlungsempfehlungen des Berichts verteilen sich auf folgende neun Themenbereiche:

1. Verwaltungshandeln
2. Aufklärung und Information
3. Umgang mit unerwarteten Kostenbelastungen
4. Nahversorgung
5. Mobilität
6. Digitalisierung im Alter
7. soziale Teilhabe / Sozialraumorientierung
8. Quartiersgestaltung / öffentlicher Raum
9. Wohnen

### **Umsetzungsstand**

Im Folgenden werden die neun Themenbereiche und der aktuelle Umsetzungsstand kurz vorgestellt. Dabei werden besonders die größeren Bausteine näher erläutert. Eine tabellarische Übersicht zum Umsetzungsstand aller Handlungsempfehlungen findet sich in Anlage 1.

#### **1. Verwaltungshandeln**

Um Entwicklungen und Wirkungen von Maßnahmen messbar zu machen, ist eine aktuelle Datenlage entscheidend. Die Daten zur Armutsberichterstattung sowie zur Altersarmut werden verwaltungsintern kontinuierlich fortgeschrieben und ergänzt. Das Thema Altersarmut wird zudem als Querschnittsthema in verschiedenen stadtweiten Maßnahmen mitgedacht.

#### **2. Aufklärung und Information:**

Die Verwaltung hat ein Konzept zur Senkung der Nichtinanspruchnahme von Leistungen der Grundsicherung im Alter erarbeitet. Teil davon ist die Öffentlichkeitskampagne "Wenn die Rente nicht reicht", die u. a. aus Plakaten und Flyern sowie Berichterstattungen besteht. Nach der

Auftaktveranstaltung am 13.09.23 mit Oberbürgermeister Gunter Czisch, wurden die Materialien im gesamten Stadtgebiet verteilt sowie in städtischen Dienststellen ausgelegt und an Multiplikator\*innen, u. a. an Ärzte, Apotheken und Religionsgemeinschaften verschickt. Des Weiteren wurde die städtische Website zur Information über Leistungen der Grundsicherung und Angebote für Personen, die über begrenzte finanzielle Mittel verfügen, neu erarbeitet. Unter [www.ulm.de/grundsicherung](http://www.ulm.de/grundsicherung) finden sich gebündelte Informationen zu finanziellen Unterstützungsleistungen in jeder Lebenslage, zu kostenlosen und kostengünstigen Angeboten sowie zu den aktuellen städtischen Armutsberichten. Die Übersicht wird fortlaufend erweitert. Für die Umsetzung der Kampagne wurden bislang rund 2.500€ eingesetzt. Durch die Aufstockung des aufsuchenden Dienstes "PräSenZ" um 0,4 Stellenanteile konnte die Zeit pro Besuch erhöht werden. So besteht die Möglichkeit mit den besuchten Personen intensiver ins Gespräch zu kommen und auch zu sensibleren Themen zu beraten. Für die Aufstockung der Personalstelle werden pro Jahr 28.400€ eingesetzt.

### 3. Umgang mit unerwarteten Kostenbelastungen:

Zum verbesserten Umgang mit unerwarteten Kosten wurde ein Konzept für einen Notfalltopf erarbeitet, das in Kooperation mit ZEBRA e.V. und engagiert in ulm e.V. noch im 4. Quartal 2023 umgesetzt wird. Der Topf wird sowohl für Notfalleinlagen als auch für dringliche "Herzenswünsche" von Altersarmutsbetroffenen offen sein. Pro Jahr werden von der Stadt Ulm hierfür 12.000€ eingesetzt.

In einer Kooperation des Evangelischen Diakonieverbands Ulm/Alb-Donau und der Caritas Ulm Alb-Donau wurde ein Konzept für einen kostenlosen Energiesparcheck erarbeitet und ehrenamtlich Engagierte technisch geschult. Die Energiesparchecks werden seit dem 3. Quartal 2023 durchgeführt. Zudem besteht ein Austausch mit der SWU zum Umgang mit Energieschulden. Für die Umsetzung der Energiesparchecks werden pro Jahr 30.000€ verwendet.

### 4. Nahversorgung

In den einzelnen Sozialräumen werden gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Akteuren individuelle Lösungen zum Zugang zu kostengünstigen Lebensmitteln erarbeitet. Teilweise kann dabei auf bestehende Angebote aufgebaut werden. So soll z. B. in Wiblingen der Mittagstisch ausgeweitet werden. In Böfingen kann auf Erfahrungen während der Corona-Pandemie zur Verteilung von Lebensmittelspenden aufgebaut werden. Zudem werden bestehende Konzepte wie Fairteiler, foodsharing, der Tafelladen etc. einbezogen, um Synergien zu nutzen. Zur Anschubfinanzierung sind finanzielle Mittel vorgesehen.

### 5. Mobilität

Im Baustein Mobilität finden derzeit Gespräche und weitere Prüfungen statt, um eine vergünstigte ÖPNV-Nutzung zu ermöglichen.

### 6. Digitalisierung im Alter

In Ulm gibt es bereits diverse Angebote, um eine Teilhabe am digitalen Wandel zu ermöglichen. Zunächst soll daher eine Übersicht über bestehende Angebote erarbeitet werden, um anschließend ab dem 1. Quartal 2024 bedarfsorientiert nächste Schritte und ergänzende Formate zu planen.

### 7. Soziale Teilhabe / Sozialraumorientierung

Wohnortnahe Angebote sind von besonderer Bedeutung, weshalb Orte der Begegnung wie Quartierstreffs, Bürgerzentren etc. ein zentraler Baustein der Ulmer Sozialraumorientierung darstellen. Ein Ausbau der dortigen Angebote im Rahmen der vorliegenden Handlungsempfehlungen ist mit den derzeitigen finanziellen Mitteln jedoch nicht möglich. Allerdings bestehen schon unterschiedliche Angebote in den Sozialräumen, die kostenlos oder kostengünstig angeboten werden. Diese wurden ermittelt und ebenfalls auf der städtischen Homepage eingestellt. Auch hier werden Angebote fortlaufend aktualisiert.

#### 8. Wohnumfeld- und Quartiersgestaltung

In den Sozialräumen werden gemeinsam mit den Regionalen Planungsgruppen und weiteren Engagierten vor Ort Spazierwegeführer erarbeitet, die einen Überblick über Spazierstrecken, Sitzmöglichkeiten, Toiletten etc. bieten. Die Veröffentlichung ist für das 1. Quartal 2024 geplant. Für Design und Druck der Spazierwegeführer sind ca. 8.000€ vorgesehen.

#### 9. Wohnen

Mittlerweile konnte die Empfehlung aus dem Seniorenbericht 2018 (GD 081/18) aufgegriffen und u. a. mit der Konzeptvergabe am Weinberg umgesetzt werden, sodass neue Seniorenwohnungen und Wohnformen im Alter bei Grundstücksvergaben berücksichtigt werden.

#### **Ausblick**

Im Moment arbeitet die Verwaltung an einem Schulungskonzept für städtische Mitarbeitende, Fachkräfte und Engagierte, das grundlegend für das Thema Altersarmut als Querschnittsthema sensibilisieren soll. Ziel der Schulungen ist es, Gründe für die Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen sowie Bedürfnisse von Betroffenen zu verstehen und bei Planungen zu berücksichtigen. Zudem soll in der Schulung gemeinsam erarbeitet werden, wie sich ein diskriminierungskritischer und entstigmatisierender Umgang mit Betroffenen gestalten lässt. Die Schulungen werden fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt.

Die Informationskampagne "Wenn die Rente nicht reicht" soll verstärkt in den Sozialräumen verortet werden. Um das Informationsangebote möglichst niederschwellig zu gestalten, wird das Thema an öffentlichen Orten platziert. Dabei sollen nicht nur Betroffene, sondern insbesondere deren Umfeld wie Verwandte oder Bekannte angesprochen und für das Thema Altersarmut sensibilisiert werden. Deshalb ist ebenfalls eine Social-Media-Kampagne geplant, um weitere Aufmerksamkeit für das Thema zu generieren. Hierdurch erhofft sich die Verwaltung sowohl einen präventiven Effekt als auch die Aktivierung von familiären Ressourcen bei der Antragsstellung.

Insgesamt soll im kommenden Jahr weiterhin das Thema Armut, insbesondere mit Blick auf Altersarmut, abteilungsübergreifend sowie gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Akteuren in Ulm bearbeitet werden. Denn Auswirkungen auf Teilhabechancen für Personen mit geringen finanziellen Mitteln sind vielschichtig.